

FAKTEN & HINTERGRUND

Eine halbe Million für neue Spielgerä- te



Fotos (2): Salz

Michel (6) spielt gern auf dem Platz am Windpark– die Kletter- und Spielkombination dort gehört zu denen, die bis 2026 erneuert werden sollen.

Bis 2026 müssen etliche Geräte auf Spielplätzen ersetzt werden. Die Stadt hofft dafür auf Unterstützung von Sponsoren.

VON CARSTEN SOMMERFELD

GREVENBROICH || Die Stadt wird kräftig in ihre 90 Spiel- und Bolzplätze investieren müssen. Die Verwaltung hat eine Sanierungsliste für den Jugendhilfeausschuss am 25. Mai erstellt. Preiswert wird es nicht: „Für die nächsten fünf Jahren ergibt sich ein Sanierungsbedarf in Höhe von 470.000 Euro“, erklärt Erster Beigeordneter Michael Heesch. Im Haushalt 2021 stehen lediglich 61.000 Euro bereit. In den fünf Jahren ab 2026 sind für weitere 215.000 Euro Spielgeräte auf der Sanierungsliste aufgeführt. Auf 29 Plätzen besteht bis 2031 Austauschbedarf.

Das weckt Erinnerungen: Vor sechs Jahren schätzte die Verwaltung den Sanierungsstau auf ihren Spielplätzen auf 400.000 Euro, etliche Geräte waren defekt, mussten abgebaut werden. Der Unterschied zu heute: „Der Sanierungsstau ist abgebaut, wir haben in den vergangenen Jahren tüchtig Geld in die Hand genommen, über mehrere Jahre zusätzlich Geld eingeplant“, betont Stadtsprecher Stephan Renner. „Es gibt immer etwas zu tun, aber der Zustand der Spielplätze ist überwiegend gut.“

Damit das so bleibt, müsse die Stadt kontinuierlich erneuern – dafür soll das neue, auf zehn Jahre ausgelegte Konzept die Grundlage bilden. „Es handelt sich aber um eine Momentaufnahme. Vandalismus- oder Sturm-Schäden, Wetter-Einflüsse oder Pilze, die das Holz zersetzen, können zu Änderungen auf der Liste führen“, sagt der Stadtsprecher. Die Lebensdauer von Spielgeräten sei je nach Nutzungsintensität und Standort unterschiedlich, nach zehn bis 15 Jahren müsse aber mit einem Austausch gerechnet werden. Aber „das eine oder andere Gerät, das in den letzten Monaten abgebaut wurde, ist noch nicht ersetzt worden. Wir wollten erst das Sanierungskonzept für alle Geräte erstellen“, sagt Renner.

Einige finanziell „dicke Brocken“ kommen auf die Stadt zu. „In der nächsten Zeit möchten wir etwa auf dem Spielplatz An St.Georg in Elfen die Spielkombination mit Hangrutsche und Kleingeräten erneuern, die sind in die Jahre gekommen“, sagt Renner. Kostenpunkt: 50.000 Euro. An der Mathias-Esser-Straße in Elsen sollen Kletter- und Spielgeräte für 35.000 Euro ausgetauscht werden. Zu den zeitnah vorgesehenen Projekten gehört auch die Anlage am Schillingshof in Gustorf, die für 25.000 Euro neue Spiel-Infrastruktur erhalten soll.

Eine Komplettsanierung für 70.000 Euro steht in den nächsten fünf Jahren am Heyerweg in Wevelinghoven an. Mit Blick auf die Pläne für die dritte Gesamtschule dort erklärt Stephan Renner, dass für eine Schulerweiterung der Bolzplatz aufgegeben werden müsse, „der Spielplatz aber bleibt erhalten“.

Angesichts der begrenzten Mittel setzt die Stadt auf Unterstützung aus der Bürgerschaft, auf „Drittmittel-Akquise bei Fördergebern und Stiftungen“. Eine Rolle dabei spielen sollen die 27 Spielplatzpaten – Ehrenamtler, die auf den Anlagen nach dem rechten sehen, Kontakte zu Eltern und Nachbarn halten. „Es wäre schön, wenn sich durch diese Netzwerke Sponsoren finden lassen“, sagt Renner. So könnten über Ersatzbeschaffungen hinaus zusätzliche „gewünschte Akzente auf Spielplätzen gesetzt werden“.

Etliche Akzente hat bereits die Bürgerstiftung Grevenbroich gesetzt. Sie hatte für die Sanierung der Spielspinne gesorgt und dann mit lokalen Partnern Plätze in Langwaden und Noithausen ausgestattet. Als nächstes soll an der Mathias-Esser-Straße im Grönlandviertel das große Spielschiff vervollständigt werden. Der Bug der „Gunnbjorn“ steht, für einen der fehlenden Teile wollen Bürgerstiftung und Kirmesgesellschaft Elsen 25.000 Euro sammeln. „13.000 Euro haben wir. Ich hätte gern schon den gesamten Betrag zusammen, aber Corona macht es schwer, bei der Suche nach Spendern Kontakte zu knüpfen“, sagt Ex-Bürgermeis-

terin Ursula Kwasny, stellvertretende Vorsitzende der Stiftung. Das Ziel sei nun, dass die Stadt Anfang 2022 die Schiffsteile bestellen kann.

Für den Platz am Windpark engagiert sich die Dorfgemeinschaft „Allrath aktiv“. In Kooperation mit der Stadt wurde die Anlage zum Generationen-Platz ausgebaut. Der Verein hat für eine Slackline und ein Spielgerät für Kleinkinder mit Minirutsche gesorgt. „Im Laufe des Monats sollen noch neue Liegen aufgestellt werden“, kündigt Vereinsvorsitzende Cathrin Hassels an. Diese sind als Alternative zu Bänken gedacht. Rund 6000 Euro investiert der Verein aus Einnahmen und Spenden.

INFO

Weitere Projekte im Jugendfachbereich

Neues Konzept Neben der Sanierungsliste für Spielgeräte ist ein Spiel- und Freizeitflächenkonzept in Arbeit, um das heutige Angebot qualitativ weiterzuentwickeln, etwa auch mit Blick auf die Inklusion.

Neue Übersichtskarte Das Jugendamt plant außerdem eine Übersichtskarte für Familien mit einer Zusammenstellung von Spiel und Freizeitmöglichkeiten in der Stadt Grevenbroich.